

Sie fliegen über unserem Dorf - Die Rotmilane

Durch das ganze Jahr sehen wir sie an unserem Himmel kreisen, auf der Suche nach Nahrung. Mal fliegen sie sehr hoch, mal sehr tief über das Quartier, oder sie sitzen auf Wiesen und Feldern.

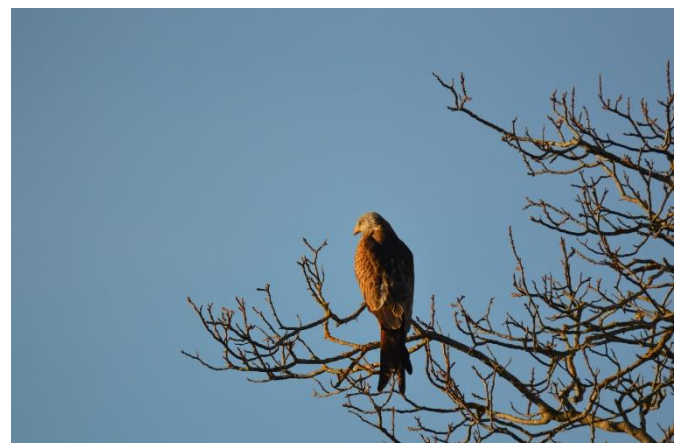


Steckbrief Rotmilan

- Lateinischer Name : *Milvus milvus*
- Alter : bis zu 25 Jahre
- Nahrung : Kleinsäuger, Aas, Vögel und wirbellose Amphibien
- Größe : 60–70 cm
- Flügelspannweite : 150–175 cm
- Gewicht Männchen : 800–1200 g
- Gewicht Weibchen : 900–1400 g
- Lebensraum : Strukturreiche Offenlandschaften, Landwirtschaftsflächen mit Acker und Grünland, Wäldern und Feldgehölzen und Siedlungsraum
- Feinde : Uhu, Habicht, Baumratter, Mensch
- Enger Verwandter : Schwarzmilan, brütet im Girenmoos, Flawil, überwintert in Afrika

Informationen

Der Rotmilan hat ein rostbraunes Gefieder mit gestreiftem, hellgrauem Kopf, verhältnismässig schmale Flügel, die beim Gleiten nach hinten abgewinkelt sind und einen stark gegabelten Schwanz. Er schlägt mit den Flügeln tief nach unten, weshalb sein Flug elegant und geschmeidig wirkt. Beide Geschlechter sind gleich aussehend, Weibchen sind etwas grösser. Der Rotmilan ist der drittgrösste einheimische Greifvogel. Die Vögel können stundenlang auf ihren schmalen, langen Flügeln kreisen und steuern dabei unablässig mit dem langen Gabelschwanz. Zur Balzzeit vollführen die Paare richtige Kunstflüge und äussern häufig ein Trillern.



Der Rotmilan hat sich bei uns in den letzten Jahrzehnten deutlich ausbreiten können. Der Schweizer Brutbestand ist zunehmend von internationaler Bedeutung, denn in vielen Regionen Europas sind die Vorkommen rückläufig. In Westeuropa (Frankreich, Spanien) überwinterten sie, mittlerweile bleiben aber bis zu 2500 Rotmilane bei uns in der Schweiz. Dies ist wohl dem Klimawandel zuzuschreiben.

Fortpflanzung und Jungenaufzucht



Rotmilane sind ihrem Partner in der Regel über Jahre treu. Auch wenn sie den Winter nicht gemeinsam verbracht haben, treffen sich Weibchen und Männchen am Ende des Winters im Revier wieder. Die gleich danach beginnende Balz mit gemeinsamen Flügen, Futterübergaben vom Männchen ans Weibchen und schließlich dem Ausbau des Nests stimmt die Partner auf die Brutphase ein. Zur Brut benötigen die Paare Bäume ausreichender Höhe zum Nestbau. Brutplatzwechsel sind häufig, weswegen mehrere Nester angelegt und sogar im Wechsel mit anderen Arten genutzt werden. Meist brüten sie im Horst am Rand von Wäldern oder in Gehölzinseln, nur selten tief im Wald.

Die ersten Rotmilane legen ab Ende März zwei bis drei Eier. Nach ca. 30 Tagen Bebrütung durch das Weibchen schlüpfen die Küken, die bei guter Versorgung rasant wachsen, 50 Tage nach dem Schlupf flügge sind und das Nest verlassen. Den Großteil der Fütterung von Weibchen und Küken übernimmt das Männchen. Erst später beteiligt sich auch das Weibchen an der Jagd. Daher steht und fällt der Bruterfolg von Rotmilanen mit der Nahrungsversorgung.



Nest des Schwarzmilans im Girenmoos

Zur Zugzeit und im Winterquartier, wenn sie kein Revier verteidigen müssen, sind Rotmilane gesellig und bilden Schlafplatzgemeinschaften mit bis zu mehreren hundert Individuen. Dies ist vermehrt oberhalb von Flawil zu beobachten (ca. 20 Individuen). Um weitere Informationen des Rotmilanes zu erforschen, wendet die Vogelwarte Sempach folgende wissenschaftliche Telemetrie an Rotmilanen an.

Ist es sinnvoll Futter für Greifvögel zu legen?

Eine Winterfütterung ist sehr aufwändig und kaum mit der Fütterung von Kleinvögeln zu vergleichen. Sie ist daher nur durch erfahrene Vogelkenner vorzunehmen. Wer einen Futterplatz für Greifvögel betreiben will, muss vorher beim kantonalen Veterinärdienst eine Bewilligung einholen. Informationen können sei auf der Webseite der Vogelwarte Sempach finden.